

## Peinliche Vorstellung

In der Regionalliga Nord-West stand die 5. Runde an und damit das Lokalderby gegen die punktgleichen Rottendorfer. In den neuen Räumen des Vereins waren beste Voraussetzungen gegeben: Hell, geräumig, ruhig, sauber, warm, also kein Vergleich zu dem in jeder Beziehung düsteren bisherigen Spiellokal.

Was herauskam war eine geschlossene Mannschaftsleistung des SC Kitzingen, leider allerdings im negativen Sinne, wobei der Einzige, der aus dieser Negativspirale ausbrach, ausgerechnet „Ersatzmann“ Michael Hanft war, der ganz kurzfristig für den erkrankten Georg Kwossek einsprang. Er überspielte seinen Gegner und sorgte für den einzigen Lichtblick in Form eines vollen Punktes.

Aber der Reihe nach: Leo Eckert, bisher zuverlässiger Punktelielieferant, patzte früh. Er brachte seinen Springer vorwitzig inmitten des gegnerischen Lagers in Position, ohne sich über einen geordneten Rückzug Gedanken zu machen. Unerklärlich, dass er den Konter des Rottendorfers nicht berücksichtigte, sich stattdessen gar mattsetzen ließ (0:1).

Karl-Heinz Kannenberg und Istok Ferlan, die beiden Routiniers aus den goldenen Oberligazeiten in den Achtzigern sollten mit Weiß mindestens 1,5 Punkte beisteuern. Rottendorf allerdings hatte natürlich den Matchplan, beide zu neutralisieren und bot frühzeitig an beiden Brettern Remis an. Beide Kitzinger lehnten ab, doch nur, um sich wenig später mangels irgendwelcher Perspektiven doch ins Remis zu fügen (1,0:2,0). Alparslan Yalcin hatte sich offensichtlich viel vorgenommen, um gegen den Internationalen Meister und früheren Kitzinger Peter Ostermeyer das Beste aus seiner Außenseiterrolle zu machen. Blöd nur, dass seine vermeintliche Ausgleichsvariante im Mittelspiel direkt in einen Materialverlust mündete, was nicht nur lang anhaltendes Kopfschütteln sondern auch seine sofortige Resignation zur Folge hatte (1,0:3,0).

Nach drei Stunden gelang schließlich Michael Hanft der Kitzinger „Ehrenpunkt“. Bereits in der Eröffnung übernahm er das Kommando und münzte seine Überlegenheit nach und nach in Materialvorteil um, das Endspiel war klar gewonnen (2,0:3,0).

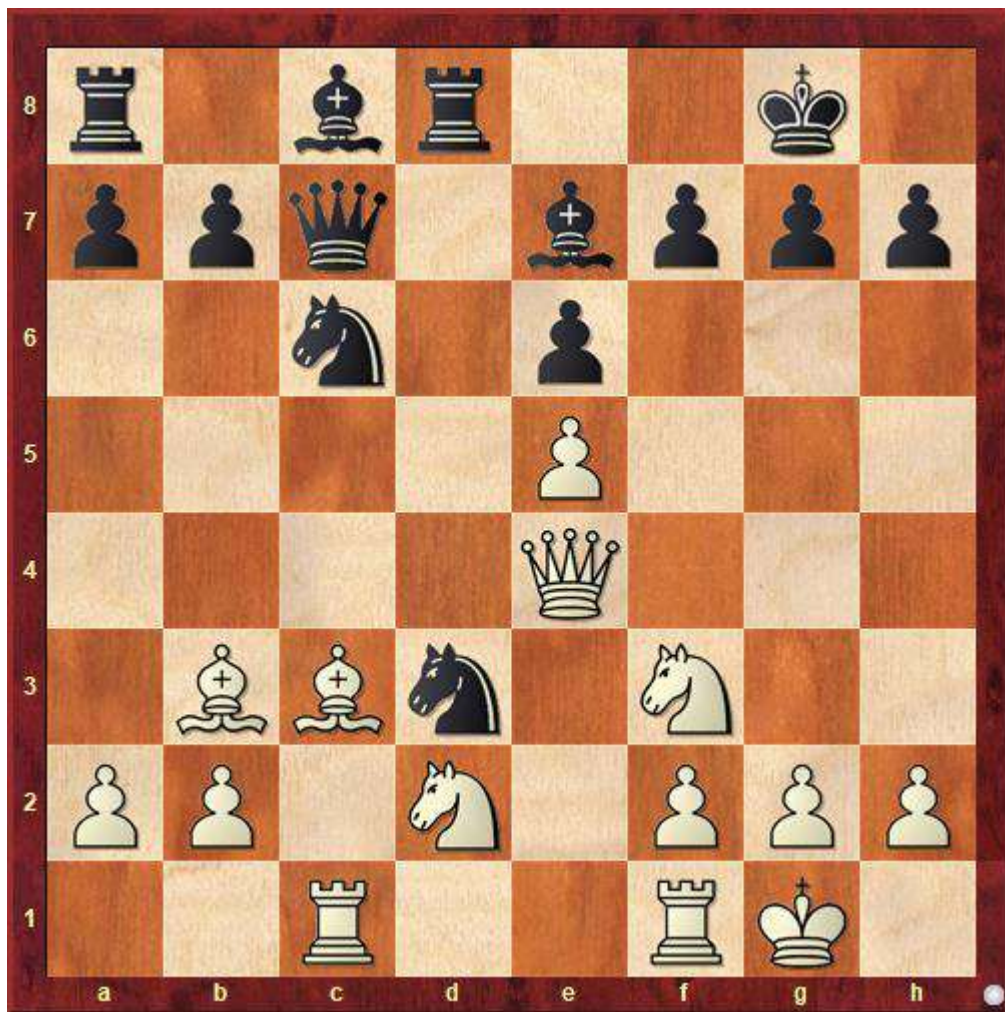
Hoffnung kam aber auch zu diesem Zeitpunkt nicht mehr auf. Markus Sendner hatte nach Ablehnung eines gegnerischen Remisangebotes ambitioniert versucht, sich Vorteile zu verschaffen, leider griff er aber einzülig daneben, stellte Material ein und kämpfte fortan nur noch ums Überleben. Allerdings ließ sich der Rottendorfer Günter Schmitt, ebenfalls ein ehemaliger Kitzinger, die Butter in Form des vollen Punktes nicht mehr vom Brot nehmen (2,0:4,0).

Matthias Basel hatte es mit der deutschen U16-Meisterin 2019 zu tun und wurde aus der Eröffnung in die Passivität gedrängt. Ein Versuch, sich mit einem Gegenangriff aus der Umklammerung zu lösen, wurde von der jungen Gegnerin mit einem Mattangriff humor- und problemlos widerlegt (2,0:5,0).

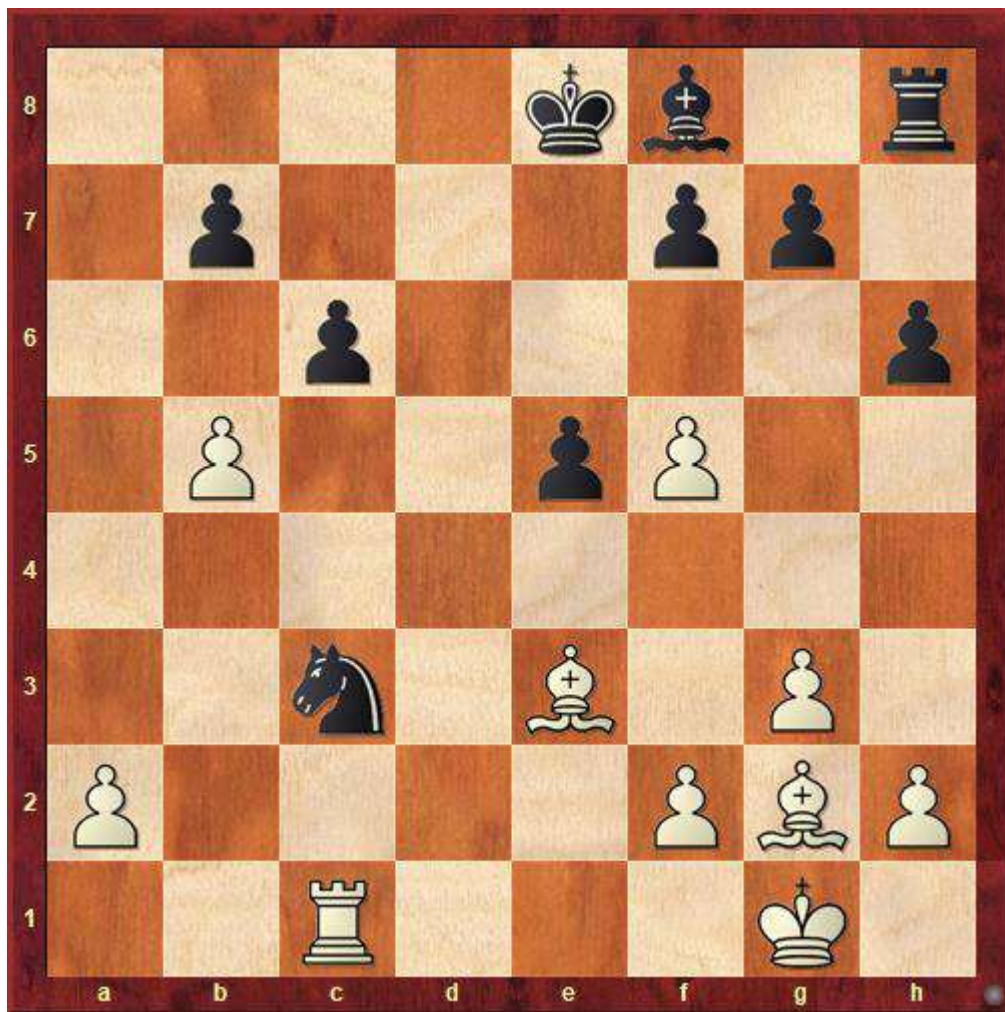
Konstantin Kunz spielte aktiv und schien im Mittelspiel in Vorteil zu kommen. Jedoch war auch hier schnell Sand im Angriffsgetriebe, im entstehenden Endspiel musste er dann sogar noch ums Remis kämpfen. Immerhin gelang dies und so ergab sich ein völlig verdienter Sieg der Gäste aus Rottendorf, die nunmehr ihr Augenmerk auf den Aufstiegskampf richten können.

Für Kitzingen heißt es jetzt Schadensbegrenzung. Noch steht ein schweres Restprogramm auf dem Plan, nächstes Mal muss man zum Tabellenführer Bamberg. Eine deutliche Leistungssteigerung wird dringend notwendig sein, um nicht doch noch in den Abstiegsstrudel zu geraten...

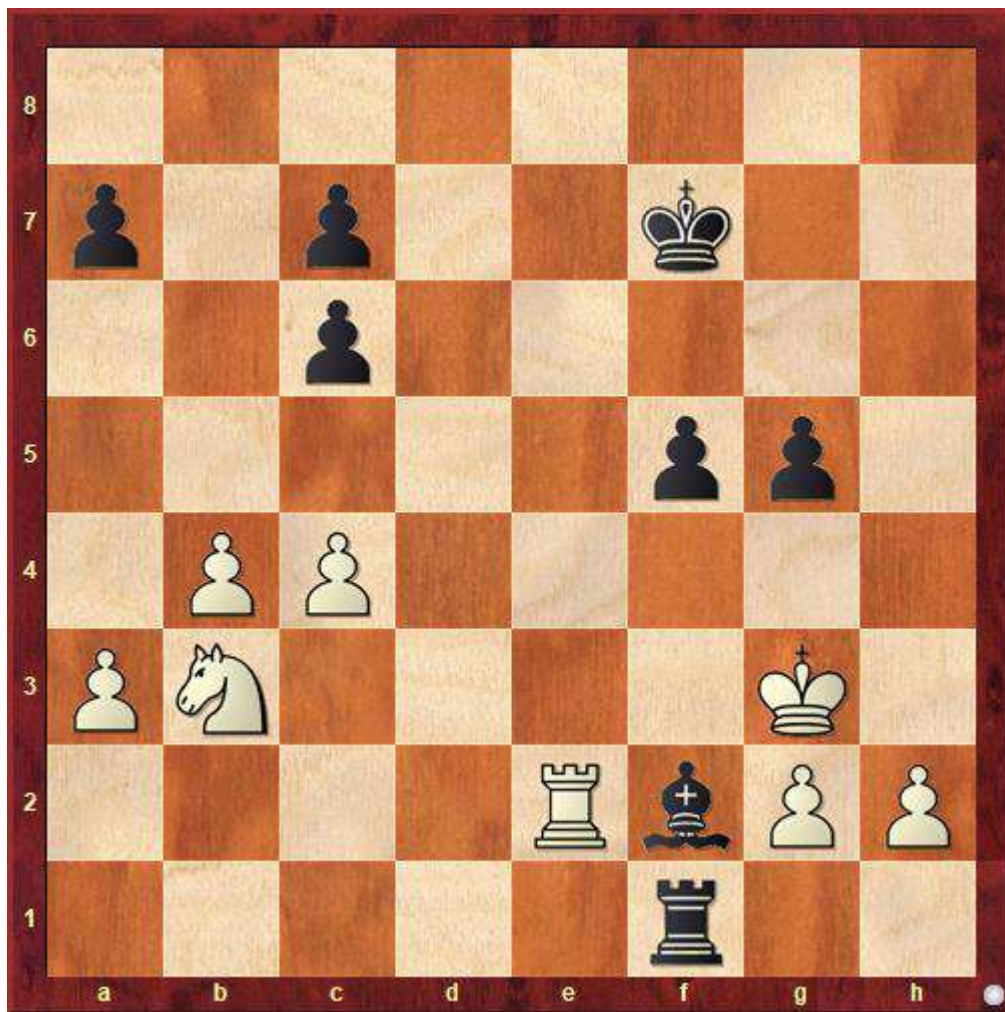
Nicht unter den Teppich gekehrt werden sollen die drei (!) Blackouts der Kitzinger, die dadurch jeweils ausgeglichene Stellungen sofort zum Verlust wegwarfen:



Leo hatte hier als Schwarzer wohl die Idee, nach dem „erzwungenen“ Turmzug, z.B. Tcd1, mit Sc5 das gegnerische Läuferpaar zu halbieren und bequemes Spiel zu haben...  
Seltsamerweise (zumindest für Leo) zog der Rottendorfer aber 17.Lc2, Leo schnappte sich mit 17...Sc1: den Turm und gab nach 18.dh7:+ auf.



Markus wollte sein Läuferpaar verzinnt sehen und plante wohl mit 21.Tc1??, den schwarzen König in der Mitte mit Turm und Läuferpaar zu erlegen, z.B. 21...Sa2:? 22.Ta1 Sc3 23.Lc6:+!! bc6: 24.Ta8+Kd7 25.b6! Recht phantasielos spielte Schwarz aber 21...Se2+ und hatte in der Folge nur noch technische Probleme.



Alparslan wiederum hatte gegen IM Ostermeyer den spektakulären „Gewinnzug“ 30...Lf2+ gesehen, Weiß wird nach 31.Kh3 mit 31...g4 schön mattgesetzt, nach 31.Kf3 kommt Schwarz mit 31...Lc5+ 32.Kg3 Ld6+ in Vorteil und behält gute Gewinnaussichten.

Ostermeyer brauchte aber nicht lange, nahm den vorwitzigen Läufer einfach weg und beendete somit die Partie.

Statt 30...Lf2+??? hätte übrigens 30...Lg1 völligen Ausgleich ergeben....